

## **Schnellstes 24 h – Rennen aller Zeiten**

### **MSCO 34 siegt in Wackersdorf - auch Junioren siegreich**

Was den Tennisspielern ihr Wimbledon, das ist für die Kartlangstrecke das 24 h Rennen in Wackersdorf; das absolute Highlight der Saison. Das Starterfeld proppenvoll, über 40 Teams und alle wollen nur das Eine, den Henkelpott nach 24 Stunden in den Händen halten und in die Hall of Fame aufgenommen werden.

Entsprechend vorbereitet und motiviert reisen die Teams an. Auch der MSCO mit der gestandenen 34 und dem Juniorenteam mit der Nummer 32. Die bisherige Saison für die 34 verlief eigenartig durchwachsen. Aus 7 Rennen standen zwar 4 Siege, aber auch 2 miserable Ergebnisse durch Technikversagen zu buche. In der Gesamtwertung auf P2, 6 Punkte hinter Honda Spirit. Auch die 32 hinkte den Erwartungen hinterher. Zwar führte man die Juniorenwertung komfortabel an, doch die Resultate in der Trophywertung ließen zu wünschen übrig. Man wusste, dass da mehr kommen würde, wenn alles funktioniert.

Für die 34 hatte man rein vorsorglich einen neuen Rahmen implantiert. Zu allem Schreck waren die Racer damit aber nicht zufrieden, das alte Fahrwerk war schneller. So musste in Windeseile das alte Gerät den Bedürfnissen des 24h – Rennens angepasst werden. Eine Heidenarbeit, verbunden mit Fehlerquellen, die einem später noch beschäftigen sollten.

Das Qualifying lief für die beiden MSCO Teams ganz nach Wunsch, die 34 stand auf der Pole und die 32 auf Platz vier.

Der Start verlief fehlerfrei, die Spitze mit dem MSCO Kart setzte sich zügig vom Feld ab. Doch schon bald mussten die Strategen der 34 feststellen, dass mit dem Speed etwas nicht stimmte und man sich nur mit Mühe in dem Spitzenfeld behaupten konnte. Bei einem Routinewechsel diagnostizierte man eine leicht wandernde Achse und damit eine schleifende Brems Scheibe, die den Vorwärtsdrang behinderte. Eine Notreparatur war schnell durchgeführt und der Speed stimmte. Mittlerweile aber schon 2 Runden Rückstand auf die Spitze. Glücklicherweise kam auch der Hauptkonkurrent, Honda Spirit mit der Startnummer 22 nicht ungerupft davon. Das Rennen schienen andere zu dominieren. Es kam für die 34 noch schlimmer; die Achse wanderte wieder und nach nochmaliger Notreparatur beschloss man eine Radikalkur. Achswechsel – Bremswechsel und Reifenwechsel in einem Aufwasch. Jetzt schlug die Stunde der 34-er Spitzenmechaniker. Eine Pacekartphase wurde optimal genutzt und alle Arbeiten erledigt, selbst Öl wurde nachgefüllt.

Wieder auf der Strecke hatte man sieben Runden Rückstand. Alle Berufenen im Fahrerlager orakelten, dass die 34, die als Topfavorit gehandelt wurde aus dem Rennen sei. Doch aufgeben gilt nicht und totgesagte leben länger. Fehlerfreie Fahrer, die jeglicher Feindberührung aus dem Weg gingen, eine brillante Boxenleistung mit ultraschnellen Tankstopps und Fahrerwechseln, eine fehlerfreie Taktik spülten die Odenwälder langsam in Schlagdistanz zur Spitze. Man konnte nun deutlich schnellere Rundenzeiten gehen und als dann Oberheiden Motorsport und Hausexperten.de mit Technikproblemen kämpfen mussten übernahm die 34 eine Stunde vor Rennende die Spitze um den fünften Gesamtsieg in der der Geschichte des Bavarian 24 nach Hause zu fahren und damit das schnellste 24-er aller Zeiten zu gewinnen.

Die 32, mit Motor, Material und Know How der 34 ausgestattet kam brillant ins Rennen. Die Juniorenwertung wurde sichere Beute der Oberflockenbacher Jugend und auch in der Gesamtwertung hatte man ein ernstes Wort mitzureden. Durch die Technikprobleme beim Schwesterteam und bei Honda Spirit führte man zwischenzeitlich das Gesamtfeld an. Das Unglaubliche schien möglich; ein Juniorteam kämpft um den Gesamtsieg – bis jetzt hatte das nur die Oberflockenbacher 34 als Juniorteam geschafft – Wahnsinn. Aber die Langstrecke ist hart. Sobald man sich auf Feindberührungen einlässt oder in sie hineingezogen wird, muss man es meist teuer bezahlen. Ein böser Crash im Infield, der den Auspuff brutal kaltverformte und wohl auch der neu konfigurierten Hinterachse eine entscheidende Strukturschwächung beifügte, führte zunächst zu einem ungeplanten Boxenstopp zum Auspuffwechsel und später zu einem Hinterachswechsel. Durch Teamgeist und das geistesgegenwärtige Eingreifen der Mechaniker der 34 konnte der Zeitverlust zwar in Grenzen gehalten werden aber das große Ziel war nun in weiter Ferne. Eine überflüssige

Zeitstrafe wegen Querstehens/Boxeneinschlages vor der Waage brachte das Team weiter in die Defensive. Platz fünf in der Trophywertung ist ein gutes Ergebnis. Das Topmaterial und auch die Performance der Fahrer hätten aber mehr zugelassen.  
In Lidolsheim, beim Saisonabschluss will man es allen zeigen.